

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0013

LOG Titel: Eine Fabel. Venus und Momus

LOG Typ: other_docstrct

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

VI.

Eine Fabel.

Venus und Momus.

Herr Momus war vor alter Zeit
 Ein überkluger Splitterrichter:
 Von seinem Tadel war kein Dichter,
 Kein Mensch, kein Thier, kein Gott befreyt,
 Kein Gott? Es scheint, der Gröbler rase!
 Das weiß ich nicht: Er dünkt sich klug,
 Gleichwohl ist ihm nichts gut genug;
 Bey allem rümpft er Mund und Nase.

*
 So giengs der Venus selbst einmal;
 Der schönsten Göttinn in dem Himmel!
 Denn Momus schlich sich im Getümmel
 Bis in den goldnen Göttersaal.
 Es fanden Götter und Göttinnen
 Sich nach und nach zur Tafel ein:
 Selbst Juno trat schon stolz hinein:
 Nur Venus fehlte noch darinnen.

*
 Was Wunder? Nach der Schönen Art
 War sie zu langsam aufgestanden:
 Als nun die Gracien sich fanden,
 Ward weder Schmuck noch Pus gespart.
 Was gab der Nachtrisch nicht für Stücke,
 Die selbst Vulkan recht ausstaffiert!
 Und kurz, sie war nun eingeschnürt,
 Und reizte schon Cupidons Blicke.

Da sah man recht ein Götterbild,
 In Stirn, und Mund, und Augen prangen!
 Die Rosen hatten beyde Wangen;
 Den Busen Lilien angefüllt.
 Ihr runder Arm von Alabaster
 Verlohr sich in der schönsten Hand;
 Der kleinste Fuß, den jemand fand,
 Betrat des Saals saphirnes Pflaster.



Gebärde, Gang und Stellung war
 Recht überirdisch anzusehen:
 Doch kaum war alles dieß geschehen;
 So stellte sich Herr Momus dar.
 Der Götter Fürst hatt' ihn gesendet,
 Zu forschen wo Frau Venus sey?
 Und ob sich noch die Ländeleyn
 Des langen Puges nicht geendet?



Nun, Momus, ruft sie: Eben recht!
 Du pflegst ja alles durchzunehmen;
 Und musterst, ohne dich zu schämen,
 So gar das himmlische Geschlecht.
 Du tadelst unsre Götter alle:
 Auch Zeus schafft dir kein Ding zu Dank;
 Thu deiner Reigung keinen Zwang,
 Und sage, wie ich dir gefalle?



Er riß die Augen gräßlich auf,
 Und schielt vom Haupte bis zum Fußen:
 Zwar heimlich wünscht er sie zu küssen,
 Doch gab er noch kein Wort darauf.

Ihr Anblick schien ihn stumm zu machen:
 Denn freylich, war sie göttlich schön.
 Doch Momus wollt es nicht gestehn,
 Und Venus hub schon an zu lachen.

*

Gelt! Momus schweigt! versetzt sie froh:
 Das heißt soviel, du mußt mich loben.
 O nein! spricht jener: Zwar von oben,
 Ist deine Schönheit nun so so!
 Allein = hier stockt er: Darf ich bitten?
 Fragt Venus hier, und lacht dazu:
 Du, spricht er, unten an dem Schuh
 Ist dir der Absatz plump geschnitten.

* * *

Ihr Tadler! seht hier euer Bild.
 Wie's Momus macht, so gehts euch allen.
 Ein Werk, das aller Welt gefallen,
 Hat euch mit Gift und Gall erfüllt.
 Das Schönste muß begeistert werden;
 Und sollt es auch der Absatz seyn!
 Ihr seyd doch, räumt's nur selber ein,
 Das schändlichste Geschmeiß auf Erden!

* * * * *
 VII.

Versuch einer deutschen Sprachlehre,
 anfänglich nur zu eignem Gebrauche unter-
 nommen; endlich aber, um den Gelehrten zu fer-
 nerer Untersuchung Anlaß zu geben, ans Liecht
 gestellt, von Carl Friedr. Nachinger, d. B.
 Sadtpred. zu Sulzbach 1754. Trf. u. Leipz.